

über Jahrzehnte hinweg. Er hat den Beweis erbracht, daß auch Großunternehmen bewältigt werden können.

Um die gefährdete Tradition nicht abreißen zu lassen, wandte er sich bereits in einem Alter von mehr als 80 Jahren – da offensichtlich ein geeigneter Bearbeiter nicht zur Verfügung stand – noch der Edition der Urkunden Heinrichs VI. zu. Immerhin gelang es ihm, alle Texte – es sind mehr als 700 – in kritischer Edition im Manuskript zu erarbeiten. Die abschließenden Kontrollen und die Erstellung der Einleitung und der Register konnte er nicht mehr leisten bzw. beaufsichtigen. Dies muß nun durch andere Hand geschehen. Man kann aber mit gutem Grund sagen, daß er uns auch die Edition der Urkunden Heinrichs VI. geschenkt hat.

Appelt wurden zahlreiche Auszeichnungen zuteil. 1962 wurde er zum Korrespondierenden, 1964 zum Wirklichen Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Er war auch Mitglied der Mediaeval Academy of America. 1964 wählte ihn die Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica zu ihrem ordentlichen Mitglied. Die Universitäten Graz und Innsbruck verliehen ihm iuridische Ehrendoktorate. Appelt war auch Träger des österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst.

In Heinrich Appelt steht ein Gelehrter vor uns mit unbestechlicher, über jede Modeerscheinung, aber auch über jeden persönlichen Opportunismus erhabener Gesinnung. Selbstdisziplin, hohes Pflichtbewußtsein, Pünktlichkeit und Haltung waren vornehmlicher Ausdruck seiner Persönlichkeit. Sie halfen ihm, auch schwere persönliche Schicksalsschläge zu ertragen und zu meistern. Sein Leben war in hohem Maß der Diplomatie gewidmet. Als Editor errang er höchstes Ansehen. Sein wissenschaftliches Oeuvre, insbesondere seine monumentale Barbarossa-Edition, geben ihm einen bleibenden Rang in der Geschichtswissenschaft.

WALTER KOCH